Foto: IG Metall/Thomas Range

ARBEITSZEITPOLITIK UND SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION

Katrin Mohr, 22.01.2020

RLS-Fachgespräch
Arbeitszeitpolitik

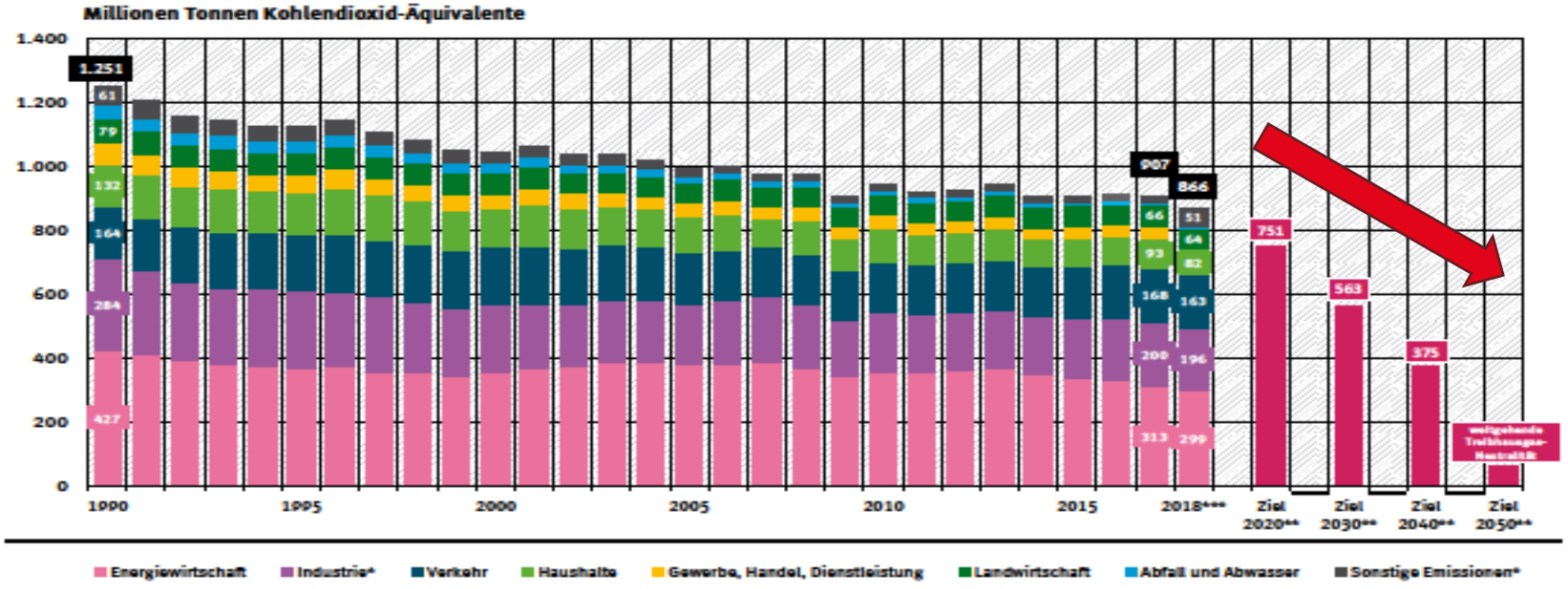
IG Metall
FB Grundsatz Vorstand

SOZIAL-ÖKOLOGISCHER UMBAU ZWINGEND

Foto: iStock.com/Explora_2005

NÖTIGE CO2-EINSPARUNG

Emission der von der UN-Klimarahmenkonvention abgedeckten Treibhausgase

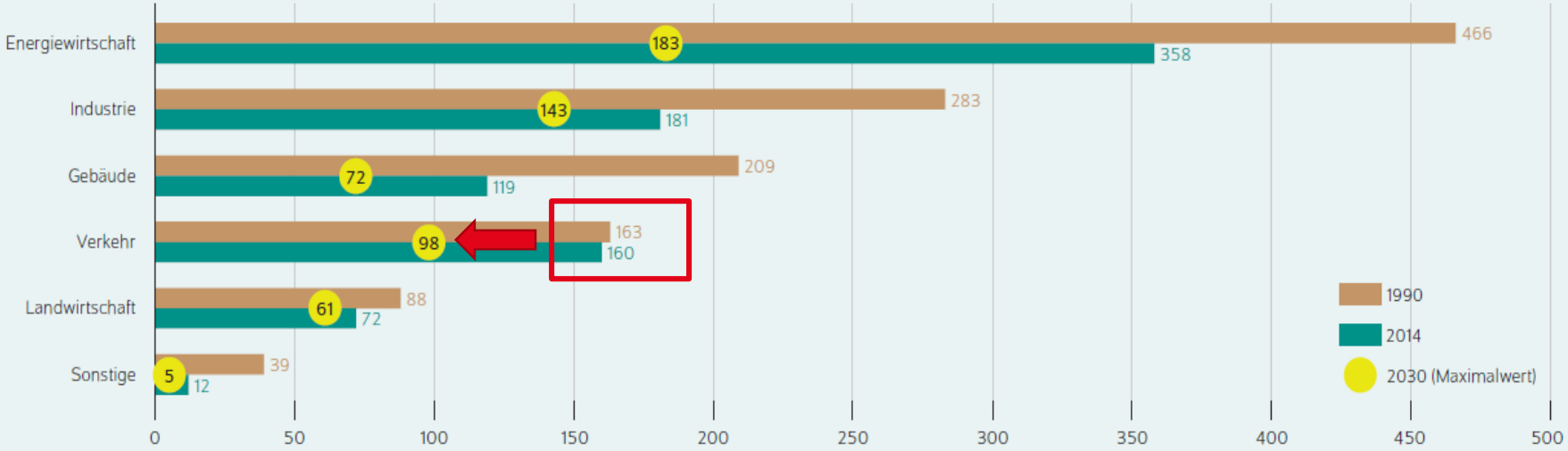


Emissionen nach Kategorien der UN-Berichterstattung ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft
* Industrie: Energie- und prozessbedingte Emissionen der Industrie (1.A.2 & 2);
Sonstige Emissionen: Sonstige Feuerungen (CRF 1.A.4 Restposten, 1.A.5 Militär) & Diffuse Emissionen aus Brennstoffen (1.B)
** Ziele 2020 bis 2050: Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung
*** Schätzung 2018, Emissionen aus Gewerbe, Handel & Dienstleistung in Sonstige Emissionen enthalten

Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Treibhausgas-Inventare 1990 bis 2017 (Stand 01/2019) und Zeitnahschätzung für 2018 aus UBA Presse-Information 09/2019 (korrigiert)

SEKTORZIELE DEUTSCHLAND

Entwicklung der Emissionen und Sektorziele für 2030
In Millionen Tonnen CO_2-Äquivalent



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2016): Klimaschutzplan 2050 (online verfügbar).

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION

Es ergeben sich Beschäftigungschancen …

- **GreenTech-Industrie ist schon heute ein Beschäftigungsmotor.**
  FES/Prognos: 1,2 Millionen Beschäftigte in den Klimaschutz-Leitmärkten (regenerative Energiewirtschaft, Energieeffizienz, klimafreundliche Mobilität) in 2018
- **Industrie als Technologieentwickler und -lieferant** für eine klimaneutrale Wirtschaft. Chance auf Aus-/Aufbau von **globaler Innovationsführerschaft**.

… und Beschäftigungsrisiken

- **Carbon-Leakage:** Risiko einer **Verdrängung energieintensiver Produktion** in andere Teile der Welt (z.B. EU-CO2-Bepreisung bei der Stahlerzeugung)
- **Prognosen eines deutlichen Job-Abbaus in der deutschen Automobilindustrie** infolge der Verkehrswende und des Hochfahrens der Elektromobilität

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE AUTOINDUSTRIE

Verbrennungs-motor

Elektro-motor

Erwarteter Beschäftigungsabbau aufgrund von:

- **Verkehrsmix** mit weniger KfZ-Anteil
- **Hochfahren der Elektromobilität** mit geringerer Beschäftigungsintensität

Genaue Beschäftigungseffekte Gegenstand verschiedener Studien, wobei die Prognosezahlen schwanken in Abhängigkeit von Branchenfokus, Elektrifizierungsszenario …

Fotos: iStock (ID 693624242, ID 1054317548)

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE AUTOINDUSTRIE

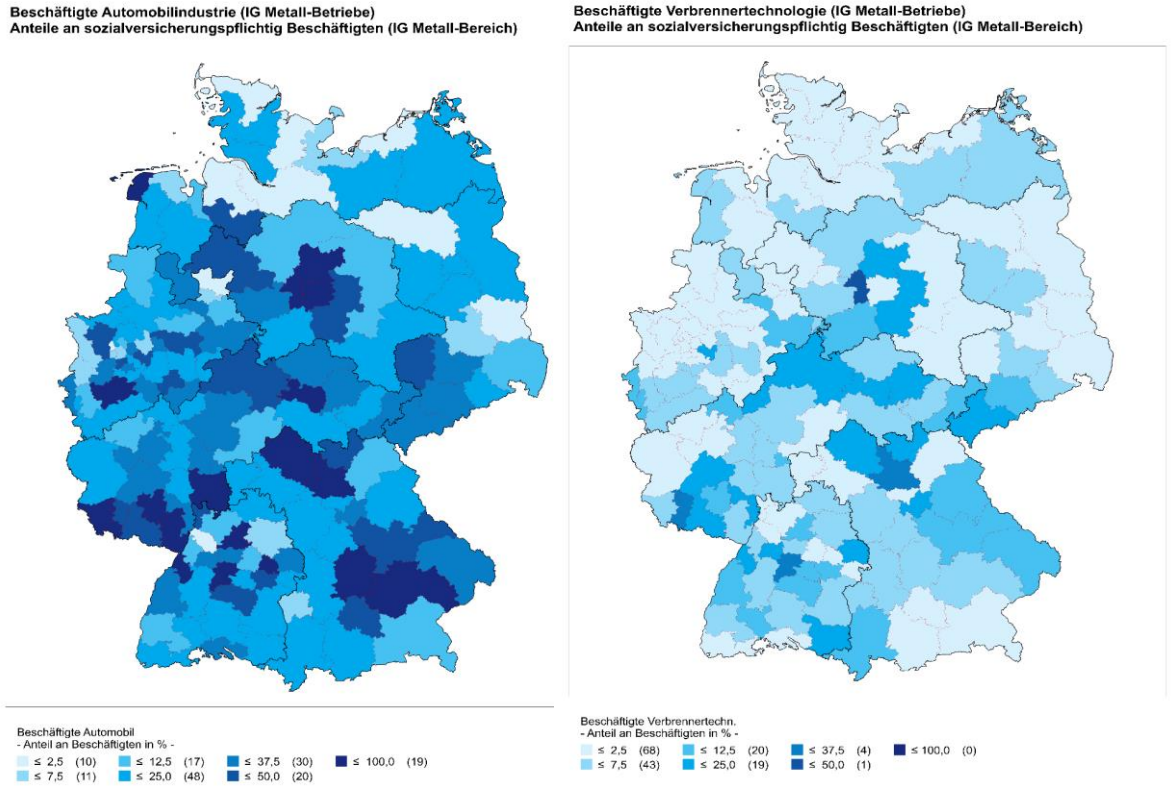
ELAB 2.0-Studie (Fraunhofer IAO):

- ***Szenario:*** 30% Anteil batterieelektrischer Fahrzeuge (BEV) im Produktionsmix 2030
- ***Job-Verluste:*** Nach Berücksichtigung von Produktivitätssteigerungen im Saldo rund **90.000 Arbeitsplätze** im Bereich **Herstellung von Antriebsstrang-Komponenten**
  Abbau von 125.000 Jobs bei den traditionellen Komponenten und Aufbau von 35.000 Jobs bei neuen Komponenten wie Batteriezellen, Leistungskomponenten usw.

IAB-Studie Elektromobilität:

- ***Szenario:*** BEV-Anteil an Neuzulassungen von 61% in 2030, BEV-Bestand von 10 Mio., relativ hohe Importabhängigkeit (Einkauf von Batteriezellen aus dem Ausland, steigende Importquote bei E-Autos)
- ***Job-Verluste:*** **Branchenübergreifend 410.000 Arbeitsplätze (240.000 im Fahrzeugbau)**
  Job-Abbau u.a. auch in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik, der Metallerzeugung, -bearbeitung und dem Metallbau. Job-Aufbau dagegen in der Bauwirtschaft und bei der Stromerzeugung

IG METALL: ERHEBUNG AUTOMOBIL



Regional sehr unterschiedliche Beschäftigungsrisiken

Der Anteil der **Automobilbeschäftigung (insg. ›1,4 Mio.)** ist sehr unterschiedlich in den einzelnen Geschäftsstellen.

In **40 der 155 Geschäftsstellen** sind m**ehr als die Hälfte der Beschäftigten** in Betrieben tätig, die dem **Automobilcluster** zuordenbar sind.

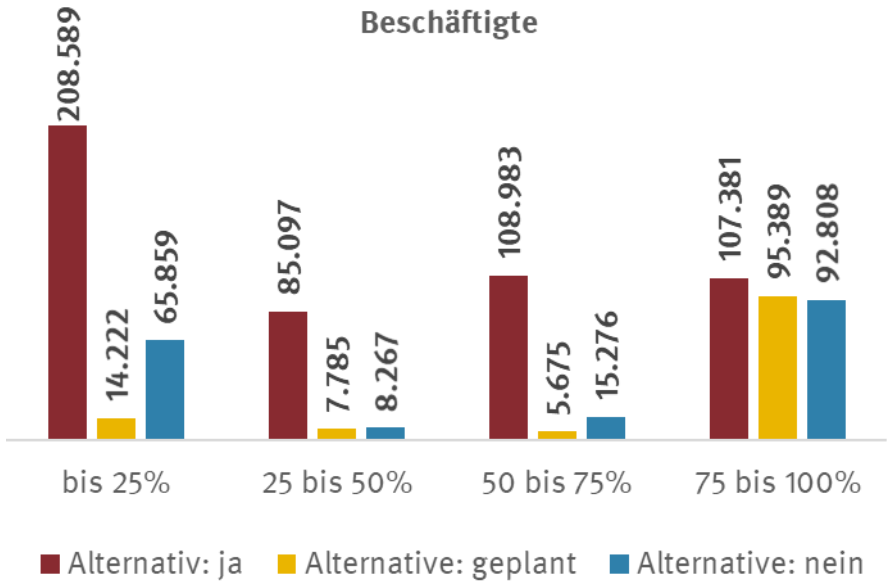
Der Mitgliederanteil ist signifikant höher.

In 1.353 Betriebe mit über **913.000 Beschäftigten** hängen die Umsätze zumindest teilweise vom **Verbrennungsantrieb** ab.

IG METALL: ERHEBUNG AUTOMOBIL

Häufig fehlende Produktalternativen

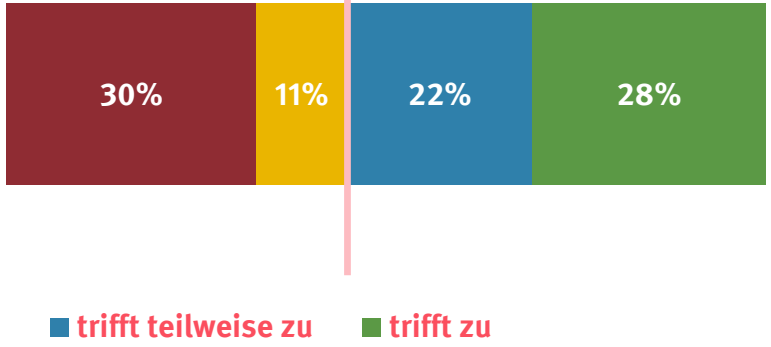
263 Betriebe mit einem **Umsatzanteil von mehr als 50% in der Verbrennertechnologie** und mit über 108.000 Beschäftigten haben derzeit **keine alternativen Produkte** und sind damit akut gefährdet.



STRATEGIEN AUTOMOBIL

Fehlende Strategien für die Bewältigung der Transformation

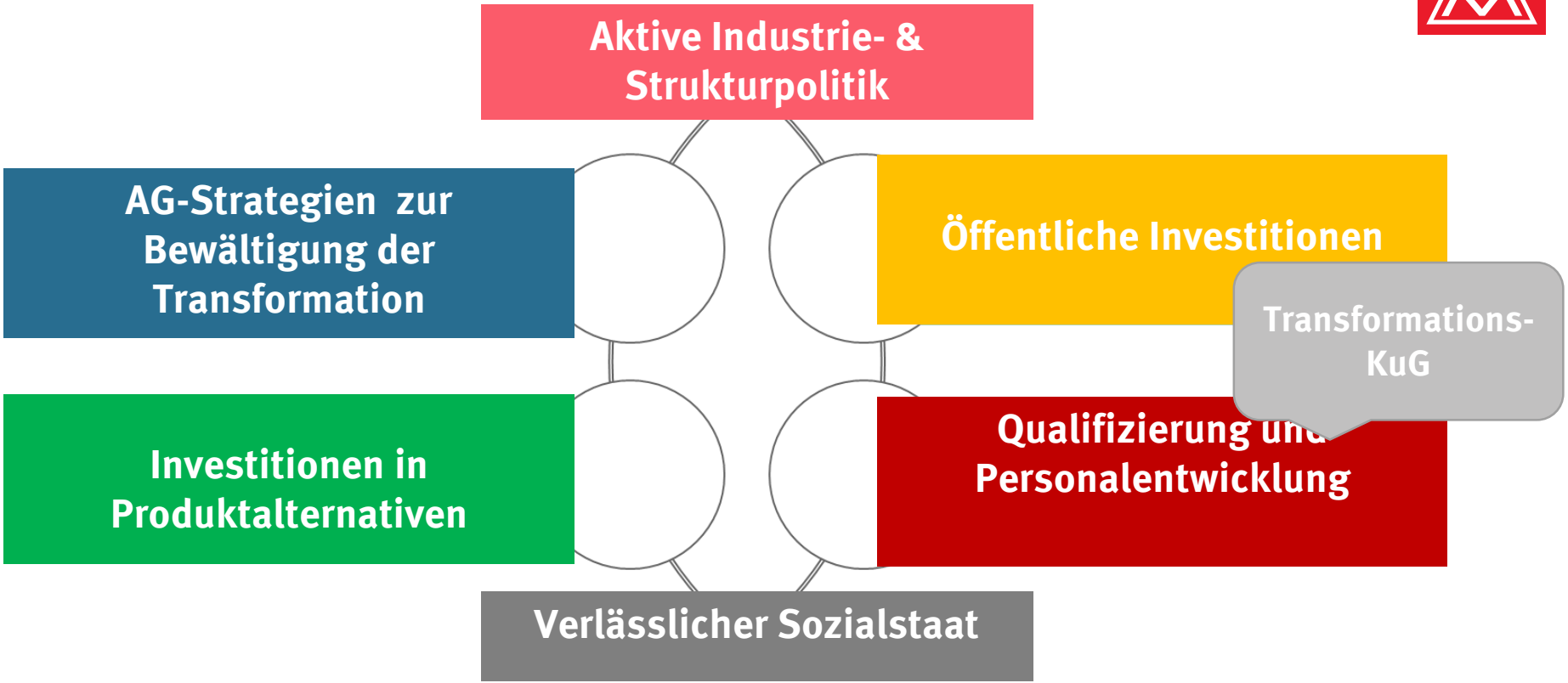
Für den Betrieb gibt es eine Strategie für die Bewältigung der Transformation bzw.Umstellung auf E-Mobilität. (n=315)



- In **nur 28% der befragten Betriebe gibt es eine klare Strategie zur Bewältigung** der Herausforderungen, die durch die Transformation entstehen.
- In **mehr als der Hälfte der Betriebe fehlt** sie weitgehend oder komplett.

Quelle: Transformationsatlas

#FAIRWANDEL: WAS BRAUCHEN WIR?



ARBEITSZEITPOLITIK ALS MITTEL

„Arbeitszeitverkürzung bleibt für uns eine gewerkschaftliche Strategie zur Beschäftigungssicherung in der Krise. Im Zuge der transformationsgetriebenen Veränderungen kann eine Politik der kollektiven Reduzierung von Arbeitszeit eine Strategie sein, den Wandel zu bewältigen.“

„Stunden entlassen, statt Menschen entlassen“: Wir müssen in allen Tarifgebieten zu Regelungen kommen, die die Arbeitgeber zwingen, alle Möglichkeit der Arbeitszeitverkürzung auszuschöpfen, bevor Beschäftigte entlassen werden.“

Leitantrag „Arbeitszeit- und Leistungspolitik“ des 24. Ordentlichen Gewerkschaftstags der IG Metall

STUNDEN STATT MENSCHEN ENTLASSEN

Arbeitszeitpolitische Kaskade

Leitantrag „Arbeitszeit- und Leistungspolitik“ des 24. Ordentlichen Gewerkschaftstags der IG Metall

VIELEN DANK!

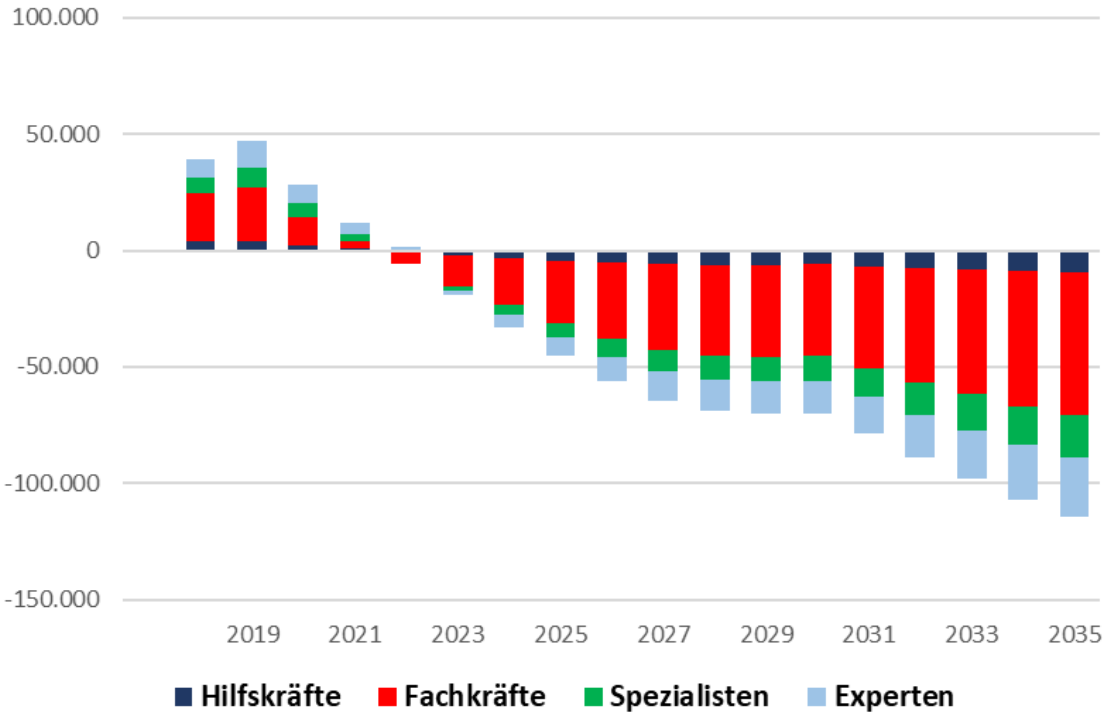
IG METALL
Vorstand
FB Grundsatzfragen
und Gesellschaftspolitik

Dr. Katrin Mohr
Alte Jakobstr. 149
10969 Berlin

Tel 030/2592705-25
katrin.mohr@igmetall.de

IAB-STUDIE: ELEKTROMOBILITÄT 2035

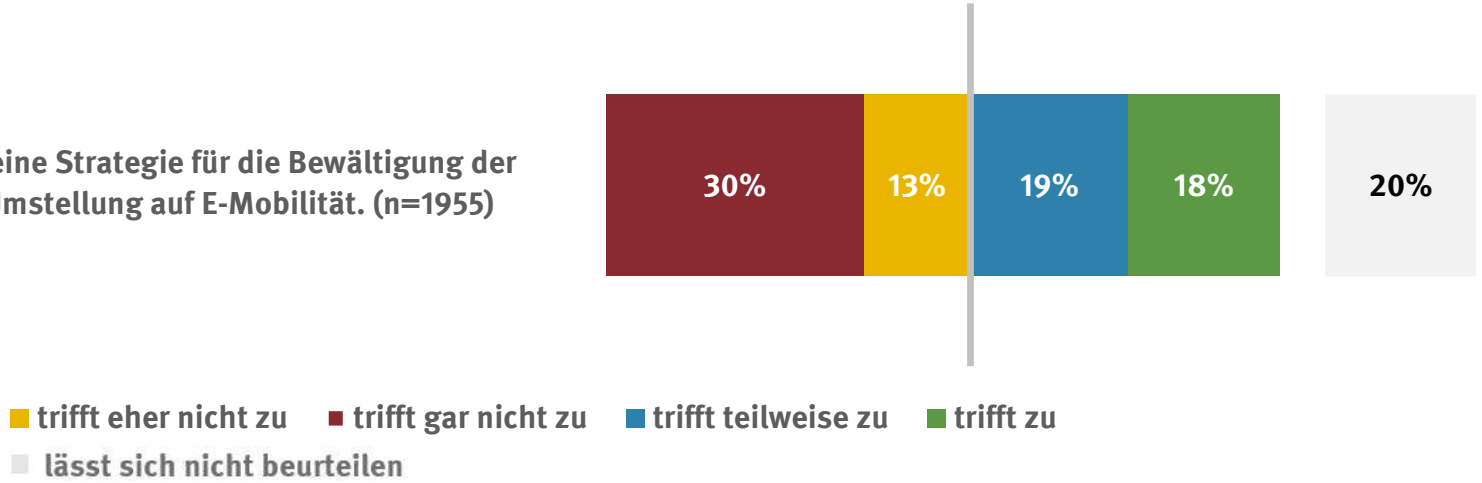
Branchenübergreifend Verlust von **114.000 Arbeitsplätzen bis 2035**



V.a. anspruchsvolle, gut bezahlte Tätigkeiten sind gefährdet!

Digitalisierung und strategische Vorbereitung

Für den Betrieb gibt es eine Strategie für die Bewältigung der Transformation



- In nur 18% der befragten Betriebe gibt es eine Strategie zur Bewältigung der Herausforderungen, die durch die Transformation entstehen. In weiteren 19% der Betriebe sind nach Beurteilung der Betriebsräte teilweise Strategien vorhanden.
- In mehr als der Hälfte der Betriebe fehlen nach Auffassung der Betriebsräte Strategien weitgehend oder gar komplett.